

FRIEDRICH LURZ

# Erhebet die Herzen

Das Eucharistische Hochgebet  
verstehen

MAGNIFICAT  
Gebet, Besinnung, Orientierung

BUTZON  BERCKER

Friedrich Lurz  
Erhebet die Herzen



Friedrich Lurz

# **Erhebet die Herzen**

Das Eucharistische Hochgebet  
verstehen

Butzon & Bercker

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.



Das Gesamtprogramm  
von Butzon & Bercker  
finden Sie im Internet  
unter [www.bube.de](http://www.bube.de)

PDF ISBN 978-3-7666-4279-0  
EPUB ISBN 978-3-7666-4277-6  
MOBI ISBN 978-3-7666-4278-3

Printausgabe (2011) ISBN 978-3-7666-1483-4

© 2011 Butzon & Bercker GmbH, Hoogeweg 100,  
47623 Kevelaer, Deutschland, [www.bube.de](http://www.bube.de)  
Alle Rechte vorbehalten.  
Umschlaggestaltung: Friedrich Lurz  
Satz: Schröder Media GbR, Dernbach

# Inhalt

<b>Einleitung</b> .....	9
<b>Die Strukturelemente des Eucharistiegebets</b> .....	15
Das zweite Hochgebet <i>Das aktuelle Standard-Hochgebet</i> .....	16
„Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott“ <i>Der Eröffnungsdialog</i> .....	20
Das Gedenken der Heilstaten Gottes <i>Präfation und Postsanctus</i> .....	23
Der Lobpreis der irdischen mit der himmlischen Kirche <i>Sanctus-Benedictus</i> .....	30
„Das ist mein Leib“ – „Das ist mein Blut“ <i>Die Einsetzungsworte</i> .....	35
Das aktuelle liturgische Handeln der Kirche <i>Spezielle Anamnese und Darbringungsaussage</i> ...	40
Vom Ziel der Feier <i>Die Epiklese</i> .....	46
Die Bitte um die Vollendung der kirchlichen Gemeinschaft <i>Die Interzessionen</i> .....	51
Das Amt der Gemeinde im Eucharistiegebet <i>Gemeindeakklamation und Doxologie</i> .....	55

<b>Die materiale und rituelle Seite des Eucharistiegebets</b> . . . . .	61
Die eucharistischen Gaben . . . . .	61
Der Altar – der Tisch der Eucharistiefeier . . . . .	65
Körperhaltung, Gestik und Gebärden im Eucharistischen Hochgebet . . . . .	71
 <b>Die Kommunion als Ziel der Feier</b> . . . . .	 79
Die Häufigkeit des Kommunionempfangs . . . . .	79
Die Vorbereitungsriten vor dem Kommunionempfang . . . . .	82
Die Formen des Kommunionempfangs . . . . .	85
Die Spendeformeln und der Begleitgesang . . . . .	90
 <b>Die Entwicklung des eucharistischen Betens</b> . . . . .	 94
Die Wurzeln der Gebetsform „Eucharistisches Hochgebet“ . . . . .	95
Die Ausbildung und Ausdifferenzierung der Gebetsform „Eucharistisches Hochgebet“ . . . . .	99
Das Hochgebet nach den Vätern Addai und Mari <i>Ein Sonderfall östlicher Eucharistiegebete</i> . . . . .	103
Der Canon Romanus als westlicher Sonderfall <i>Das traditionelle Hochgebet der römischen Kirche</i> . . . . .	107

Die jüngere Entwicklung innerhalb der römisch-katholischen Kirche . . . . .	117
Der existenzielle Ansatz <i>Das Votivhochgebet zum Thema „Versöhnung“</i> . .	120
Die besondere pastorale Ausrichtung <i>Die Hochgebete für die Messfeiern mit Kindern</i> . . . . .	123
Vom teilkirchlichen zum gesamtkirchlichen Eucharistiegebet <i>Das Hochgebet für Messen für besondere Anliegen</i> . . . . .	125
Dimensionen des eucharistischen Betens in der lutherischen Tradition . . . . .	129
Die Nürnberger Vermahnung <i>Ein Beispiel für die Verlagerung der Inhalte des Eucharistiegebets</i> . . . . .	133
Dimensionen des eucharistischen Betens in der reformierten Tradition . . . . .	137
Die Entwicklung bis zum „Evangelischen Gottesdienstbuch“ . . . . .	142
Dimensionen des eucharistischen Betens in der anglikanischen Tradition . . . . .	146
<b>Ausblick</b> . . . . .	151
<b>Quellen- und Literaturnachweis</b> . . . . .	158





# Einleitung

Das Zweite Vatikanische Konzil hat mit seiner Rede vom „Tisch des Gotteswortes“ (Liturgiekonstitution *Sacrosanctum Concilium* Nr. 51), der den Gläubigen reicher bereitet und gedeckt werden soll, eine Aufwertung des Wortes Gottes in der Eucharistiefeyer eingeleitet. Diese hat zu einer Ausweitung der biblischen Schriftlesungen innerhalb der Messe geführt, wie sie in der römisch-katholischen Kirche über Jahrhunderte unbekannt war.

Aber auch der Eucharistieteil selbst hat in der Liturgiereform, die auf das Konzil folgte, wichtige Veränderungen erfahren. Ihre besondere Qualität erhielt die Reform dadurch, dass bald auch dieser Teil der Messe ganz in der Muttersprache vollzogen werden durfte, wenn auch Eucharistiefeyern in lateinischer Sprache nie verboten wurden.

Nun erst wurde vielen Gläubigen der Reichtum des zentralen Gebetsvollzugs im Eucharistieteil deutlich, des Eucharistischen Hochgebets – dies gilt im Besonderen für Diözesen außerhalb des deutschen Sprachgebietes, wo es zuvor nur selten Bücher wie den „Schott“ gegeben hatte. Wie jede sakramentale Feier bedarf nämlich auch die Eucharistie nicht allein einer „sakramentalen Formel“, sondern eines umfangreichen Gebetsvollzugs, aus dem die Fülle der Theologie, ja der

Sinn der Feier deutlich, erfahrbar und verstehbar wird. Denn hauptsächlich das Eucharistiegebet ist Vollzug des „lobpreisenden Gedenkens“, das auch als „formale Sinngestalt“ der Eucharistiefeyer gelten kann, während vor allem die Mahlfeier ihre – theologisch ebenso wichtige – „materiale Sinngestalt“ bildet (so der ehemalige Innsbrucker Liturgiewissenschaftler Hans Bernhard Meyer).

Das Messbuch stellte neben dem klassischen, in seiner Struktur und Sprache singulären Canon Romanus, dem heutigen ersten Hochgebet, drei zusätzliche Hochgebete zur Verfügung. Bald wurden weitere Eucharistiegebete zugelassen, einige für den ganzen römisch-katholischen Ritus. Letztere wurden schließlich in die dritte Ausgabe des nachkonziliaren lateinischen *Missale Romanum* von 2002 aufgenommen.

Zahlreiche weitere Eucharistiegebete wurden nur für einzelne Länder, Sprachräume oder Anlässe genehmigt und sind in anderen Regionen gar nicht bekannt. An der Stelle des einen, scheinbar unveränderlichen und immer schon da gewesenen Canon Romanus steht nun eine Vielzahl von Eucharistiegebeten der Gesamtkirche und in den einzelnen Teilkirchen, die sowohl der Verschiedenheit wie der liturgiethologischen Einheit Ausdruck verleihen.

Dass die gesamte Gemeinde den Text des Eucharistiegebetes verstehen kann, da es in der jeweiligen Muttersprache vollzogen wird, führt aber nicht automatisch zu einem tiefen inneren Mitvollzug. Viele Worte und Formulierungen bedürfen erst der Erschließung, die theologisch-spirituelle Dimensionen berücksichtigen muss. Denn um diesen tiefen inneren Mitvollzug ging

es dem Konzil wie der ganzen nachfolgenden Liturgiereform, nicht aber um ein allein rationales Verstehen. Das Mysterium der Feier, die verborgene Wirklichkeit des Geschehens, wird aber durch das Verstehen nicht trivialisiert, nicht „rationalisiert“, wie Kritiker der Liturgiereform dieser gerne vorwarfen, sondern überhaupt erst im Glauben erfahrbar.

Dieser Zielsetzung ist das vorliegende Buch verpflichtet, das aus einer Artikelserie in der Zeitschrift „MAGNIFICAT. Das Stundenbuch“ vom Dezember 2008 bis November 2009 entstanden ist. Es will einerseits die entscheidenden theologischen und historischen Fakten in einer für viele Leserinnen und Leser verstehbaren Weise präsentieren – wo gewisse Vereinfachungen notwendig sind, sollen diese dennoch liturgiewissenschaftlich verantwortet sein. Andererseits möchte es in die spirituelle Tiefe der Eucharistiegebete einführen. Die Texte sind es wert, dass man über sie meditiert, um auf diesem Weg weiter in das eucharistische Geschehen einzudringen. Betrachtet man einzelne Formulierungen im Lichte der gesamten Tradition der Kirche, erhalten sie mitunter eine Aussagerichtung, die man beim ersten Hören nicht erwarten würde.

Entsprechend sollen in einem *ersten Schritt* die einzelnen Abschnitte des Eucharistiegebets in den Blick kommen. Dazu wird das zweite Hochgebet des Messbuchs, das mittlerweile in der Praxis der katholischen Gemeinden aufgrund seiner Klarheit und Kürze zum Standardhochgebet geworden ist, im vollständigen Text und mit einem kurzen „Steckbrief“ vorgestellt. In einzelnen Schritten wollen wir den Text entlanggehen und die entscheidenden Elemente der Struktur in ihrer Herkunft und Bedeutung erschließen.

In einem *zweiten Schritt* wollen wir die materielle und rituelle Seite des eucharistischen Betens betrachten und die eucharistischen Gaben sowie den Altar als Realien näher in den Blick nehmen, über die und an dem das Eucharistiegebet gesprochen wird. Ebenso ist auf Haltung, Gestik und Gebärden des Vorstehers wie der Gemeinde näher einzugehen.

Dann soll in einem *dritten Schritt* als ritueller Zielpunkt des Eucharistiegebets die Kommunion, die sakramentale Mahlhandlung, genauer betrachtet werden, denn der Mahl- und der Gebetsvollzug gehören unlösbar zusammen.

In einem *vierten Schritt* wollen wir die Geschichte und die Entwicklung des Eucharistischen Hochgebets in den Blick nehmen. Nur ein kurzer Blick kann auf die Herkunft aus den jüdischen Wurzeln und die Entfaltung des Eucharistiegebets in den Liturgiefamilien der Spätantike geworfen werden. Als zweiter Quellentext soll das traditionelle Eucharistiegebet der römischen Kirche, der *Canon Romanus* (heute das erste Hochgebet), wieder mit Text und einem kurzen „Steckbrief“ vorgestellt werden. Dieses Gebet unterscheidet sich nämlich ganz erheblich von den Hochbeten der Ostkirchen, für die man den Vorläufer des zweiten Hochgebets als Modell sehen kann. Als frühe Ausnahme soll kurz auf ein östliches Hochgebet ohne Einsetzungsworte eingegangen werden. An drei Hochbeten, die erst nach dem lateinischen Messbuch von 1970/1975 mit seinen vier Hochbeten gesamt kirchlich eingeführt wurden, können neue Impulse der Hochgebetsentwicklung veranschaulicht werden. Anschließend ist etwas eingehender die Entwicklung des eucharistischen Betens in den aus der Reformation hervorgegangenen

Kirchen vorzustellen, da gerade diese Kirchen für den ökumenischen Dialog im deutschen Sprachgebiet erhebliche Bedeutung besitzen.

Abschließend sollen in einem kurzen Ausblick mögliche bzw. notwendige Perspektiven des eucharistischen Betens aufgezeigt werden. Denn im ganzen Buch wird deutlich werden: Eucharistiegebete sind bei aller Verbindlichkeit nichts auf ewig Festgefügtes. Eucharistisches Beten unterliegt Veränderungen, für die es verantwortete Kriterien zu finden gilt.



## Die Strukturelemente des Eucharistiegebets

Die Theologie des Eucharistiegebets kann nur aus den Texten selbst entwickelt werden, weniger aus einem darübergestülpten, dogmatischen Lehrgebäude. Während über Jahrhunderte die Gläubigen vom Text selbst in der römisch-katholischen Kirche überhaupt nichts verstanden, boten allein die Katechese und der Katechismus einen ansatzweisen Zugang zum Verständnis der Eucharistie. Dass Christus in Brot und Wein wirklich gegenwärtig wird, stand im Mittelpunkt dieser Überlegungen. Entsprechend erschien der ganze Abschnitt des Eucharistiegebets als „Wandlung“, als „Verwandeln“ der Gaben, hervorgerufen vom Sprechen der Wandlungsworte durch den geweihten Priester. So wenig diese Dimensionen falsch sind, so einseitig sind sie doch, eröffnen die Texte der Eucharistiegebete doch wesentlich weitere Perspektiven.

Von daher bleibt unsere vorrangige Aufgabe, nicht Katechismen und kirchenamtliche Lehrtexte zu analysieren, sondern an den Texten der Eucharistischen Hochgebete entlangzugehen und deren entscheidende Aussagen herauszustellen. Von daher kommt dem Text und seiner Struktur für eine Erschließung des eucharistischen Geschehens entscheidende Bedeutung zu. Wir wollen dies exemplarisch am *zweiten Hochgebet* tun, aber immer auch die anderen Hochgebete mit im Blick behalten. Da wir nicht umhinkommen werden, mit



den Bezeichnungen der Strukturelemente zu arbeiten, die sich nicht einfach eindeutschen lassen, sollen diese sofort neben dem Text vermerkt werden, damit zur Orientierung immer wieder darauf zurückgegriffen werden kann.

## Das zweite Hochgebet

Das aktuelle Standard-Hochgebet

*Der Text*

Eröffnungsdialog	P: Der Herr sei mit euch. G: Und mit deinem Geiste. P: Erhebet die Herzen. G: Wir haben sie beim Herrn. P: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott. G: Das ist würdig und recht.
Präfation	P: In Wahrheit ist es würdig und recht, dir, Herr, heiliger Vater, immer und überall zu danken durch deinen geliebten Sohn Jesus Christus. Er ist dein Wort, durch ihn hast du alles erschaffen. Ihn hast du gesandt als unseren Erlöser und Heiland. Er ist Mensch geworden durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria. Um deinen Ratschluss zu erfüllen und dir ein heiliges Volk zu erwerben, hat er sterbend die Arme ausgebreitet am Holze des Kreuzes. Er hat die Macht des Todes gebrochen und die Auferstehung kundgetan. Darum preisen wir dich mit allen Engeln und Heiligen und singen vereint mit ihnen das Lob deiner Herrlichkeit:

Hier können Sie "Erhebet die Herzen" sofort kaufen und weiterlesen:

[Amazon](#)

[Apple iBookstore](#)

[buchhandel.de](#)

[ebook.de](#)

[Thalia](#)

[Weltbild](#)

Viel Spaß!